

**Viel Spaß
beim Lesen der**

KONZEPTION



Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“

OT Roitzsch

Karl-Liebknecht-Str. 5a

06809 Sandersdorf-Brehna

Tel.: 034954/21536

Zusammenarbeit mit der Schule

- Kooperationsvertrag
- wöchentlicher Besuch der Grundschullehrer/in
- Besuch von Hort und Grundschule

Pädagogische Ziele und Prinzipien

- Unser pädagogischer Ansatz
- Unser Bild vom Kind
- Unsere Vorstellung von Bildung
- Die Rechte der Kinder

Elternarbeit

- Elternabende
- Elternvertreter
- Elterngespräche
- Entwicklungsgespräche
- Elternfragebogen
- Besondere Vorkommnisse
- Beschwerden

„Jede Reise beginnt mit dem ersten Schritt“

Raumkonzept

- die pädagogische Raumgestaltung
- die teiloffene Arbeit

Traditionen

- Feste und Feiern
- Abschlussfest der Zuckertütengruppe
- Bastelabende
- Übernachtungen in der Kita

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Frühförderung

Öffentlichkeitsarbeit

- Info-Tafel
- Schaukasten
- Zeitung/ Internet
- Programme zu Veranstaltungen
- Kontakt zu Firmen und Vereinen
- Besuch im Seniorenheim

Pädagogische Handlungselemente

- Eingewöhnung
- Rolle der Erzieher/innen
- Tagesrhythmus
- Spiel-Bewegung-Gesundheit
- Projekte
- Regeln in der Kita
- Inklusion
- Beobachtung und Dokumentation

Vertrauen beruht auf Gegenseitigkeit.

Interessen werden geweckt.

Liebe ist hier inklusive.

Love - Englischunterricht gibt's gratis.

Abenteuerlust wird geweckt.

Kind darf ich hier noch sein.

Unsinn machen gehört dazu.

Nein darf man auch mal sagen.

Traditionen – wir feiern Feste, wie sie fallen.

Eingewöhnung – man muss auch mal loslassen können.

Rat und Tat – damit stehen wir Ihnen gern zur Seite.

Bildung von Anfang an.

Urlaub sollte Ihr Kind auf jeden Fall haben.

Neugier – Bei uns gibt es viel zu entdecken.

Talente werden gesucht und gefördert.

Wer sind wir?

Unsere Einrichtung ist seit 1994 eine Kindertagesstätte, in der Kinder im Alter von 0–7 Jahren betreut werden. Früher gab es in unserem Ort zwei Kindergärten und eine Kinderkrippe. Durch die Zusammenlegung aller Einrichtungen erhielt unser Haus den schönen Namen „Villa Kunterbunt“. Seit 2009 ist unser Träger die Stadt Sandersdorf-Brehna. Alle Kitas und Horte im Stadtgebiet arbeiten nach einem gemeinsamen Trägerleitbild.

In unserer familienergänzenden Einrichtung gibt es Krippengruppen und Kindergarten-
gruppen für insgesamt 147 Kinder.

Unsere Kindertagesstätte befindet sich gegenüber dem Park, an welchen sich unser Roitzscher Freibad anschließt. Dieses dürfen wir in den Sommermonaten kostenlos besuchen.

Die Öffnungszeiten unserer Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 6:00 Uhr bis 17:00 Uhr. Zwischen Weihnachten und Silvester sowie an den Brückentagen ist unsere Einrichtung grundsätzlich geschlossen.

In unserer Einrichtung gibt es für die Kinder eine Ganztagsverpflegung.

Unser Team stellt sich vor

Alle 23 pädagogischen Mitarbeiter/innen unserer Einrichtung haben einen erforderlichen Berufsabschluss mit staatlicher Anerkennung. Von ihnen sind zwei Fachkräfte staatl. geprüfte Kinderpfleger/innen. Zusätzlich hat eine pädagogische Fachkraft die Qualifizierung zur Kinderschutzfachkraft. Wir arbeiten eng im Team zusammen, begegnen uns mit Achtung und Respekt, helfen uns untereinander und haben ein sehr gutes Vertrauensverhältnis aufgebaut. Gemeinsame Unternehmungen tragen wesentlich zur Stärkung unseres Teamgeistes bei. Unser Team hat großes Interesse sich weiter zu qualifizieren und nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

Konzept: Warum?

Die Konzeption ermöglicht einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern, in unsere Ziele und Vorstellungen und in die Anforderungen, die an das gesamte Team gestellt werden. Eine Konzeption ist nie „fertig“, sondern wird ständig überarbeitet, erweitert, verändert oder fortgeschrieben.

Die rechtsverbindlichen Grundlagen für unsere Arbeit sind das Kinder- und Jugendschutzgesetz, das Kinderförderungsgesetz (KiföG) und das Bildungsprogramm „Bildung elementar – Bildung von Anfang an“ des Landes Sachsen-Anhalt.

Im KiföG wird die Bedeutung der Kita`s als Bildungseinrichtung hervorgehoben. Wir führen unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag im ständigen Kontakt mit den Erziehungsberechtigten durch. Dabei berücksichtigen wir die Lebenssituation jedes Kindes,

- fördern seine Selbstständigkeit,
- regen seine Lernfreude an,
- berücksichtigen Neigungen und Begabungen,
- ermöglichen ihm, schöpferische Kräfte aufzubauen,
- unterstützen die Entfaltung geistiger Fähigkeiten,
- achten auf die Interessen jedes Kindes und
- vermitteln Kenntnisse über seine Umwelt.

Raumkonzept

In unserer Kita besitzt jede Gruppe einen eigenen, speziell für die zutreffende Altersgruppe eingerichteten Gruppenraum mit verschiedenen Funktionsecken.

Für das tägliche Spiel steht unseren Kindern zusätzlich ein „Piratenzimmer“ zur Verfügung. Durch die Kombination von fester Gruppenzugehörigkeit und „teiloffener“ Arbeit versuchen wir, den kindlichen Bedürfnissen nach Geborgenheit und Sicherheit, aber auch nach Selbstständigkeit, Bewegung und Entdeckerfreude nachzukommen.



Im Erdgeschoss des Haupthauses stehen den jüngsten Krippenkindern 5 Räume zur Verfügung. Diese können je nach Kinderzahl als Gruppenraum oder Multifunktionsraum genutzt werden. Die Kinderzahl der jeweiligen Gruppe wird auf die Größe des Raumes abgestimmt. Je nach Kinderzahl arbeiten jeweils 2-3 Erzieher/innen in jeder Gruppe.

Im 1. Obergeschoss des Haupthauses stehen den älteren Krippenkindern und den jüngsten Kindergartenkindern ebenfalls fünf Räume zur Verfügung, die als Gruppenraum oder Multifunktionsraum genutzt werden können. Auch hier arbeiten je nach Alter und Anzahl der Kinder 2-3 Erzieher in jeder Gruppe.

Im Anbau (Gebäudecontainer) auf der Freifläche der Kita werden ältere Kindergartenkinder mit 2 Erzieher/innen untergebracht. Der Anbau verfügt über einen Gruppen-, einen Schlafräum, eine Garderobe und ein Badezimmer.

Zum Spielen im Freien steht uns eine große Freifläche mit Spiel- und Klettergeräten, Sandkästen, einer Rollerstraße und viel mehr zur Verfügung. Für die Krippenkinder ist ein separater Spielplatzbereich abgegrenzt.

In der Außenstelle, gegenüber im „Haus am Park“, werden seit dem 01.03.2023 ebenfalls ältere Kindergartenkinder untergebracht. Hier arbeiten 3 Erzieher, um den organisatorischen Mehraufwand der Betreuung in der Außenstelle abzufangen. Die Eltern und Kinder nutzen einen separaten Eingang mit angrenzender Garderobe. Es stehen zwei kleinere Schlafräume und zwei Gruppenräume zur Verfügung. An den größeren Gruppenraum grenzt eine voll ausgestattete Küche an, die eine Ganztagsverpflegung der Kinder ermöglicht.



Am Vormittag können die Kinder der Außenstelle den Spielplatz im Park oder das Spielgelände der Kita nutzen. Hierzu sprechen sich die Erzieher/innen untereinander ab, so dass die Freifläche der Kita nicht überfüllt ist.

In der Hol- und Bringezeit können sich die Kinder im Außengelände vom „Haus am Park“ mit Gesellschaftsspielen, Bastelmaterialien, Reifen, Bällen, Springseilen usw. beschäftigen. Unser besonderes Augenmerk liegt darin, dass die Kinder der Außenstelle weiterhin Kontakt zu den anderen Kindern der Kita haben. So werden alle Feste der Kita weiterhin gemeinsam gefeiert.

Pädagogische Ziele und Prinzipien

Vieles von dem, was ihr Kind bei uns lernt, trägt es nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause. Trotzdem hat es eine Menge erfahren und gelernt – Qualitäten, die stark machen fürs Leben.

1. Unser pädagogischer Ansatz

Das Bildungsprogramm „Bildung elementar: Bildung von Anfang an“ ist der Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit. Fundament unserer Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz. Das heißt für uns, wir orientieren uns an den Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Kinder und knüpfen an ihren Erfahrungsbereich an.

Lebensbezogenheit heißt, den Alltag gemeinsam mit den Kindern zu erleben und ihnen das Erleben auch bewusst zu machen. Ergibt sich für die Gruppe oder das einzelne Kind aus unseren Beobachtungen eine besondere Situation, so nehmen wir dies zum Anlass, um daraus mit den Kindern ein kurzfristiges oder langes Projekt zu entwickeln.

Das bedeutet, das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit, mit dem Ziel, seine jetzigen und zukünftigen Lebenssituationen zu bewältigen.

*„Hilf mir, es selbst zu tun,
aber tu' es nicht für mich.“ Maria Montessori*

2. Unser Bild vom Kind

Während der Kindergartenzeit gehen wir ein kurzes, aber wesentliches Stück seines Lebens mit Ihrem Kind gemeinsam. Wir möchten die Wahrnehmung Ihres Kindes für die eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse anderer fördern, als Begleiter und Vorbild zur Seite stehen. Nur durch eine gelebte Bindung ist es möglich, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen, individuelle Wünsche und Bedürfnisse zu respektieren und sein eigenverantwortliches Handeln zu stärken.

Räumlichkeiten, Alltag und Angebote gestalten wir mit Ihrem Kind und für Ihr Kind. Auf seiner „Entdeckungsreise“ möchten wir es begleiten und unterstützen, damit es sich seine Welt täglich ein Stück neu erobern kann.

Es erlebt hier Aktivität, Lachen und Weinen, Freude und Zorn und manchmal auch Unordnung, Lärm und Streit. Eben das echte und wahre Leben! Es kann täglich neu wählen was, wo und mit wem es spielt und sich entsprechend seinen Interessen und Neigungen immer wieder auf neue „Bildungswege“ begeben.

*„Das Kind muss nicht gebildet werden,
es bildet sich selbst.“*

3. Unsere Vorstellung von Bildung

Bildung ist für Ihr Kind:

- ein lebenslanger Prozess.
- ein individueller Prozess.
- ein sozialer Prozess.
- ein ganzheitlich komplexer Prozess.
- Perspektive für die Zukunft.

Ihr Kind soll in der Lage sein,

- von und mit anderen zu lernen.
- die Umwelt mit allen Sinnen zu erleben.
- neugierig und kritisch zu sein.
- sein eigenes Handeln und die Konsequenzen zu überschauen und dafür einzustehen.
- Werte und Normen des Zusammenseins zu erleben.
- seine Fähigkeiten und Begabungen zu entdecken und zu entfalten.

4. Die Rechte der Kinder aus Sicht der Erzieher

Jedes Kind hat das Recht:

- auf Bildung.
- auf Gesundheit.
- Fehler zu machen.
- auf gewaltfreie Erziehung.
- auf individuelle Entwicklung.
- auf Mitsprache und eigene Meinungsbildung.
- zu lernen und zu spielen.
- zu lachen und zu träumen.
- aktiv und kreativ zu sein.
- so angenommen zu werden, wie es ist.

5. Die Rechte der Kinder aus Sicht der Kinder

- Ich habe ein Recht auf schmutzige Hosen und Schuhe!
- Ich habe ein Recht auf Schrammen und Beulen! Wie soll ich sonst erfahren, wo meine Grenzen sind?
- Ich habe ein Recht auf Springen, Rennen, Klettern und Balancieren! Körperliche und geistige Entwicklung sind bei mir eng miteinander verbunden. Bewegung ist kein Kinderfehler!
- Ich habe ein Recht, ausreichend zu spielen und auf Langeweile. Verplant mir nicht meinen Tag! Im Spiel entwickeln sich alle geistigen Voraussetzungen für die Schule.
- Ich habe ein Recht darauf, Fehler zu machen. Die Fehler und das „Falsche“ in meinem Denken und Tun sind logische Schritte meiner Erkenntnis. Denke daran, wie viele Fehler du in deinem Leben gemacht hast! Gib mir auch diese Chance!
- Bringt mir Grenzen und Regeln bei! Dies schützt mich vor Gefahren und macht meine Welt verlässlich und berechenbar.
- Ich will mich allein anziehen und nicht ständig getragen und gefahren werden. Sonst entwickelt sich kein Selbstbewusstsein und keine Selbständigkeit.
- Ich habe ein Recht auf mein eigenes Tempo. Kinder brauchen oft länger als Erwachsene. Denke daran, wie lange du gebraucht hast, um so zu werden, wie du jetzt bist!
- Ich habe ein Recht darauf, pünktlich in der Kita zu sein, sonst verpasse ich vieles Wichtige! Denke daran, wie es dir geht, wenn du zu spät zur Arbeit kommst.
- Ich habe ein Recht darauf, dass meine Eltern und Erzieher/innen sich verständigen und einigen. Ich werde sonst hin und her gerissen, denn ich habe beide lieb.
- Ich habe ein Recht darauf, dass ihr meinen Medienkonsum begrenzt.
- Ich habe ein Recht, Kind zu sein. Wenn ihr in mir einen Partner seht, dann überfordert ihr mich.
- Ich habe ein Recht auf 14 Tage Urlaub, weil ich „ungestört“ Zeit mit meiner Familie verbringen möchte und mich vom Kita-Alltag erholen muss. Denke daran, wie es dir gehen würde, wenn du das ganze Jahr durcharbeiten müsstest.
- Versucht nicht, mich so zu machen, wie ihr seid.

Diese Wünsche der Kinder auf ihre Rechte akzeptieren und beachten wir in unserer täglichen Arbeit und bringen diese auch den Eltern nahe.

Pädagogische Handlungselemente

Die genaue Beobachtung jedes Kindes und das Wissen um die Abfolge der Entwicklungsschritte ist die Grundlage unserer Tätigkeit.

Von der Eingewöhnung bis zum Schuleintritt lernen die Kinder viele Hürden zu überwinden und ihren Alltag zu meistern. Dafür stehen wir als Erzieherinnen und Erzieher unseren Kindern immer begleitend zur Seite.

Der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag ist für jede Erzieherin und jeden Erzieher verbindlich. Jeder von uns bringt seine eigene Persönlichkeit, seine Erfahrungen und seine Lebensgeschichte in der Arbeit mit ein.

Das Vorleben unserer Verhaltens- und Umgangsformen hat Vorbildcharakter für die Kinder. Als Entwicklungsbegleiter holen wir die Kinder dort ab, wo sie stehen, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft, mit all ihren Stärken und Schwächen. Wir unterstützen sie in ihrem Lernprozess, in der Ausbildung von geistigen und motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten und im Erwerb von Wissen und Können.

Durch systematische Beobachtung finden wir Stärken und Schwächen im jeweiligen Bildungsbereich heraus und können Ihrem Kind Anregungen geben. Nur so ist es möglich, Ihrem Kind Lernimpulse zu setzen. Durch eine aktive Beobachtung und Dokumentation sind die Fachkräfte in der Lage, Entwicklungsgespräche mit den Eltern durchzuführen.

1. Eingewöhnung

In einem „Vorgespräch“ mit der Leiterin findet ein erstes Kennenlernen statt. Die Eltern erhalten eine „Begrüßungsmappe“ mit wichtigen Informationen.

Wir besprechen die Gewohnheiten und Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familie und sehen uns die Räume der Kita an.

Für die meisten Kinder und Eltern ist der Übergang in die Kita die erste Trennung voneinander. Diese ist fast immer von starken Emotionen und typischen Reaktionen, wie Weinen, Angst und Rückzug bei den Kindern, begleitet.

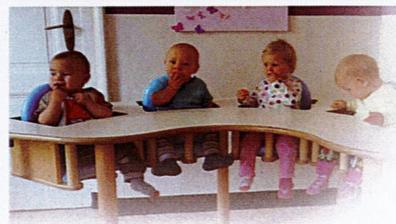
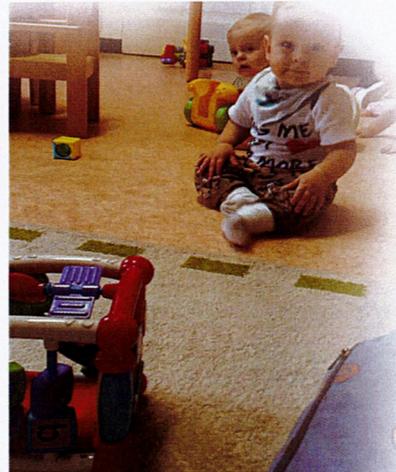
Deshalb möchten wir die Aufnahme in unsere Einrichtung so gestalten, dass allen Beteiligten Zeit bleibt, sich in die aktuelle Situation hineinzufinden und neue Beziehungen aufzubauen.

In der Eingewöhnungsphase steht der Aufbau einer festen und verlässlichen Beziehung zwischen Kind, Eltern und Pädagogen im Mittelpunkt. Aus diesem Grund ist unser persönlicher Umgang mit den Kindern und mit ihren Eltern von Respekt, Sensibilität, Wärme und Fürsorge geprägt.

Bewährt hat sich die zunächst kurze Besuchszeit in Anwesenheit von Mutter/Vater/Oma... . Wenn sich ein Vertrauensverhältnis zwischen dem Kind und einer Erzieherin oder einem Erzieher entwickelt hat, kann die familiäre Bezugsperson die Gruppe verlassen. Die Zeiten mit und ohne Eltern werden sich an den Reaktionen des Kindes orientieren und sollten langsam gesteigert werden.

Zum Ende der Eingewöhnungszeit findet ein Elterngespräch statt, in dem diese wichtige Phase reflektiert wird.

„Bei Kindern braucht man ein Gläschen voll Weisheit, ein Fass voll Klugheit und ein Meer voll Geduld“ Franz v. Sales



2. Tagesrhythmus

Kein Tag ist wie der andere und trotzdem legen wir Wert auf einen strukturierten Tagesablauf. Ein gleichbleibender Tagesrhythmus ist wichtig, damit Kinder Orientierung, innere Ruhe, Verlässlichkeit und Sicherheit finden.

- ♥ der Frühdienst beginnt 6:00 Uhr
- ♥ Frühstück findet zwischen 7:30 Uhr und 8:00 Uhr statt
- ♥ bis 8:30 Uhr sollten alle Kinder in der Kita sein
- ♥ in der Zeit von 8:30 Uhr bis 11:00 Uhr wählen die Kinder zwischen Freispiel und Angeboten (Spiel im Gruppenraum, Musik und Spiel im Piratenzimmer, Angebote im Kreativraum, Bewegungsangebote, Aufenthalt im Freien)
- ♥ ab 11:00 Uhr gibt es Mittagessen
- ♥ die Ruhe- und Schlafenszeit endet spätestens 14:00 Uhr
- ♥ der Nachmittag beginnt mit einem gemeinsamen Vesper
- ♥ für das Freispiel am Nachmittag nutzen wir gerne das Außengelände



3. Spiel – Bewegung – Gesundheit

„Was hast du denn heute im Kindergarten gemacht?“ fragen oft die Eltern.
„Ich habe den ganzen Tag gespielt.“ antworten die Kinder.

Das Spiel ist die Haupttätigkeit Ihres Kindes. Es ist die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt und die Verarbeitung der vielfältigen Eindrücke. Es fördert die kindliche Entwicklung ganzheitlich, denn die Kinder lernen spielerisch ihre Alltagswelt kennen und verstehen.

Das Kind übt sich durch das Spiel in:

- X Ausdauer und Geschicklichkeit
- X Kreativität und Phantasie
- X entwickelt Willenskraft
- X erlebt Fühlen und Denken
- X erkennt Regeln und Gesetzmäßigkeiten
- X übt Rücksichtnahme
- X knüpft soziale Kontakte
- X lernt Frustration und Niederlagen zu ertragen
- X baut stabile Freundschaften auf.

„Erfahrungen vererben sich nicht – jeder muss sie alleine machen“ Kurt Tucholsky

Bewegung wird in unserer Einrichtung als Ausdruck kindlicher Lebensfreude betrachtet. Über Bewegung erschließt sich dem Kind die Welt. Schritt für Schritt ergreift es von ihr Besitz.

Eine gute Bewegungskoordination bei Kindern

- gibt Sicherheit und Selbstvertrauen,
- stärkt das Selbstwertgefühl,
- baut Spannungen ab,
- fördert Selbstständigkeit und Unabhängigkeit.

Was gehört zur Bewegungsförderung?

- Aufenthalt im Freien (Balancieren, Schaukeln, Springen...)
- Sportangebote und Sportfest
- Tanz und Rhythmik
- Bewegungslandschaften (Krippe)
- Wasserspiele im Sommer

Zur Gesundheitsvorsorge gehört in unserer Kita, dass auf witterungsgerechte Kleidung geachtet wird, die Kinder zu Körperhygiene angehalten werden (Hände waschen) und regelmäßig Zähne putzen. Die Zahnprophylaxe durch die Jugendzahnärztin erfolgt einmal im Jahr für alle Kinder ab ca. 2 Jahren.

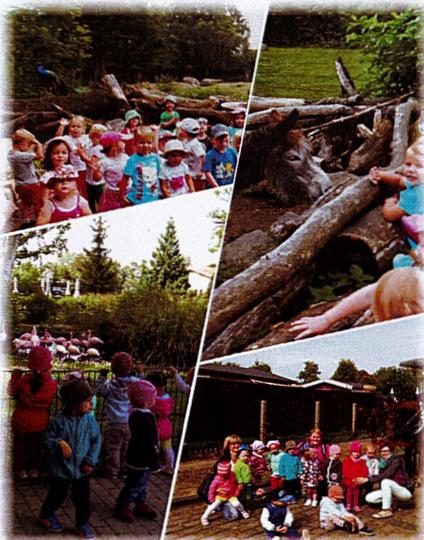
4. Projekte (Vorhaben)

Die Kinder brauchen die Möglichkeit, sich mit Eindrücken, Erlebnissen und Erfahrungen konstruktiv auseinanderzusetzen. Das heißt für uns, Impulse, Ideen und Interessen der Kinder aufzugreifen und gemeinsam mit ihnen Projekte zu entwickeln.

Die Dauer eines Projektes kann unterschiedlich sein. Es gibt gruppeninterne und gruppenübergreifende Projekte.

Projektverlauf:

- ★ Beobachtung der Interessen die Kinder
- ★ Dokumentation = Analyse
- ★ Suche nach dem Projektthema
- ★ pädagogische Planung
- ★ Beginn/Durchführung: Einbeziehung der Eltern
- ★ Präsentation der Ergebnisse
- ★ Auswertung



5.Regeln

Unsere Regeln sind in unserer Hausordnung festgeschrieben.

Auch in den einzelnen Gruppen bestehen feste Regeln, die oftmals in Zusammenarbeit mit den Kindern besprochen und festgelegt werden. So haben auch die Kinder eine direkte Beteiligung an der Gestaltung der Normen und Regeln in ihrem Tagesablauf.

6.Inklusion

Inklusion bedeutet „Dazugehörigkeit“. Sie betrachtet die individuellen Unterschiede der Menschen als Normalität und nimmt keine Unterteilung in Gruppen vor. Inklusion tritt für das Recht jedes Kindes ein, unabhängig von individuellen Stärken und Schwächen gemeinsam zu leben und voneinander zu lernen. Inklusion will den individuellen Bedürfnissen aller Menschen Rechnung tragen.

7.Beobachtung und Dokumentation

Durch regelmäßige Beobachtung und Dokumentation nehmen wir individuelle Stärken, Interessen und Fähigkeiten der Kinder wahr und stellen diese in den Mittelpunkt unserer Arbeit.

Wir führen Entwicklungsgespräche mit den Eltern durch und protokollieren die Ergebnisse. Grundlage hierfür sind Entwicklungsbögen, die für jedes Kind geführt werden. Wir erstellen in unserer Einrichtung für jedes Kind ein Portfolio. Dies ist eine Lern- und Entwicklungsdokumentation von Beginn der Kita-Zeit bis zum Schuleintritt. In das Portfolio fließen Protokolle, Lern- und Spielgeschichten, lustige Bemerkungen, Fotodokumentationen und eigene Arbeiten der Kinder ein.



Gestaltung der Übergänge

Den Übergang vom Krippen- zum Kindergartenkind gestalten wir nahtlos und für die Kinder kaum spürbar, da die Bezugserzieher/innen grundsätzlich nicht wechseln und sich der Gruppenverband nicht ändert.

Im Vorschuljahr werden die Kinder auf den Übergang vom Kindergarten zur Schule und zum Hort vorbereitet. In Zusammenarbeit mit der Grundschule besucht eine Lehrkraft regelmäßig die Vorschulgruppe (siehe Kooperation mit der Schule). Andererseits besuchen wir mit den Vorschulkindern die Grundschule und erleben einen Tag im Hort, um dort alles Neue kennenzulernen.

Elternarbeit

Für die tägliche Arbeit mit den Kindern brauchen wir die Mitarbeit der Eltern. Sie sind der wichtigste Partner bei der Kindererziehung.

Nur durch ein einheitliches Handeln können wir die Kinder gemeinsam in ihrer Entwicklung begleiten und fördern. Dafür stimmen wir Erziehungsziele und Methoden miteinander ab.

Partnerschaft bedeutet für uns Vertrauen, Wertschätzung, Akzeptanz, Unterstützung, Dialogbereitschaft und Offenheit.

Wir bieten individuelle Aufnahme-, Entwicklungs- und Tür-/Angelgespräche, aber auch anlassbezogene Gespräche an. Elternveranstaltungen und Informationen zu pädagogischen Themen finden nach Aktualität und Bedarf statt.

Eine aktive Beteiligung aller Eltern ist uns wichtig. Sie können sich mit ihren Kompetenzen jederzeit bei Projekten, Festen und Feiern, Höhepunkten und mit Ideen zur Gestaltung des Kindergartenalltags einbringen.

Die Eltern wählen aus ihrer Mitte zwei Kuratoriumsmitglieder für die Dauer von 2 Jahren, die sie in den Belangen nach dem KiFöG vertreten. Sie treffen sich bei Bedarf oder zu Absprachen mit der Leitung und dem Träger der Einrichtung. Zusätzlich wird pro Gruppe ein direkter Elternvertreter gewählt.

Bei besonderen Vorkommnissen wird der Träger durch die Leiterin informiert. Betrifft dies die Kindeswohlgefährdung wird durch die Leitung und die Kinderschutzfachkraft nach den gesetzlichen Vorschriften gehandelt. In Absprache mit dem Träger werden entsprechende Informationen an das Jugendamt weitergeleitet. Genauere Verfahrensabläufe im Bereich des Kinderschutzes werden im Gewaltschutzkonzept näher erläutert.



Beschwerdemanagement

Eine Beschwerde beschreibt eine Strapaze bzw. Anstrengung (psychisch) oder aber auch ein Unwohlsein in einer bestimmten Situation. Eine Beschwerde setzt voraus, dass ein Problem offen kommuniziert wird. Allerdings erfordert dies Ehrlichkeit, Ernsthaftigkeit und eine Form von Courage. Des Weiteren ist es wichtig, sich Zeit dafür zu nehmen und eine Wertschätzung zu signalisieren. Eine Beschwerde bietet Chancen für Lösungsprozesse und inneres Wohlbefinden.

Beschwerdemanagement für Eltern

Der Umgang in unserer Einrichtung sollte immer achtsam und respektvoll sein. Beschwerden sind erwünscht. Es ist uns wichtig, dass Wünsche geäußert werden, bevor sie eine Beschwerde werden und ein ungutes Gefühl erzeugen. Mitarbeiter sind für Beschwerden offen. Bitte treten Sie bei Beschwerden oder Problemen an uns heran, da wir an einer zeitnahen und schnellen Lösung interessiert sind. Gesprächstermine werden kurzfristig mit den Gruppenerzieherinnen oder der

Leiterin vereinbart, damit wir gemeinsam nach einem Lösungsweg suchen. Sollte es keine Problemlösung geben, wird durch die Leiterin das Elternkuratorium und der Träger hinzugezogen.

Beschwerdemanagement für Kinder

Beschwerdemanagement des Kindes meint die gemeinsame Entwicklung der Bedürfnisse, Einstellungen und Interessen des einzelnen Kindes und der betreuenden Fachkräfte. Deren Einstellungen und ihr Verhalten geben den Rahmen für das weitere Handeln vor.

Beschwerden von Kindern können unterschiedlich und sehr vielfältig sein. Sie sind abhängig vom Entwicklungsstand des Kindes, den von ihm gemachten Erfahrungen, dem Vertrauen der Fachkraft gegenüber und ihrer Sensibilität.

Beschwerden können sich z.B. so äußern:

- „Ich will...“
- „Ich möchte nicht...“
- „Ich kann schon...“
- „Ich möchte...“
- „Der/die/das soll nicht...“

Aber auch körperlicher Natur, wie z.B. hauen, verstummen, weinen, schreien. Durch die Äußerung der eigenen Interessen und Bedürfnisse wird das Kind in seiner Persönlichkeit gestärkt, auf das gesellschaftliche Leben und dessen Regeln vorbereitet. Das Kind lernt, dass seine Meinung und seine Bedürfnisse wichtig sind, es ein erfüllteres Leben führen kann, weil es lernt für sich selbst einzutreten.

Die Erzieher/innen unserer Villa Kunterbunt versuchen, Kinder mit ihren großen und kleinen Wünschen ernst und anzunehmen. Beschwerdemanagement beginnt bei uns nicht erst, wenn Kinder sprechen können. Auch Säuglinge und Kleinstkinder können mit Weinen oder Körpersprache ihr Unbehagen ausdrücken. Dies ist der „erste Schritt“ der Beschwerde, und diesen nehmen wir, im Rahmen der Möglichkeiten, ernst.

Möglichkeiten, die Beschwerden an unser Team heranzutragen:

Im Foyer unserer Kita hängt unser Beschwerdebriefkasten. Hier können Kinder Bilder zum Beschwerdethema einwerfen. Der Briefkasten animiert auch schüchterne Kinder.

Im oberen Flur haben die Kinder auch die Möglichkeit ihre „gemalte“ Beschwerde öffentlich an die Beschwerdewand zu heften.

Auf dieser sind die Beschwerden für alle gut sichtbar und können auch zeitnah aufgegriffen werden.

Bearbeitung der Kinderbeschwerden

- mit dem Kind/ den Kindern im respektvollen Dialog auf Augenhöhe, um gemeinsam Antworten und Lösungen zu finden
- im Dialog mit der Gruppe in der Gruppenzeit
- im Teamgespräch, bei Dienstberatungen
- in Elterngesprächen, auf Elternabenden.

Kooperation mit der Schule (Schulvorbereitung)

Als Schulvorbereitung wird das Lernen verstanden, das mit der Geburt beginnt. Auch wenn sich die Erfahrungsräume der Kinder mit zunehmendem Alter erweitern müssen, beginnt die Schulvorbereitung nicht erst im letzten Kindergartenjahr.

Kinder auf die Schule vorzubereiten heißt, den Wechsel des Kindes von der Kita in die Grundschule aktiv zu gestalten, das heißt Erzieher/in, Grundschullehrer/in und Eltern tauschen ihre Erwartungen aus und wirken gleichberechtigt an der Gestaltung des Überganges mit.

Unsere Kita arbeitet intensiv mit der Grundschule Brehna zusammen. Diese Zusammenarbeit ist in einem Kooperationsvertrag festgeschrieben. Regelmäßig besucht ein/e Grundschullehrer/in die Kinder der Vorschulgruppe. Gemeinsam wird gespielt, gebastelt, gemalt, gesungen und vieles mehr. Lehrer/in und Erzieher/innen beraten gemeinsam, auf welchem Gebiet bei den einzelnen Kindern hinsichtlich der Schulvorbereitung Handlungsbedarf besteht. Mögliche Vorgehensweisen werden erarbeitet und mit den Eltern abgesprochen, um jedes Kind optimal zu fördern.

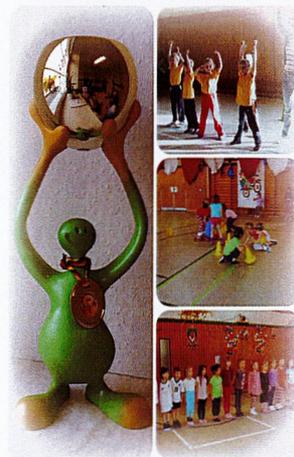
Aufgaben und Ziele sind hauptsächlich:

- ✓ Förderung und Ausprägung sprachlicher Kompetenzen
- ✓ Förderung und Ausprägung der Grob- und Feinmotorik
- ✓ Wahrnehmungsförderung
- ✓ Sinnesschulung
- ✓ Förderung von sozialen und emotionalen Kompetenzen

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten mit allen Institutionen zusammen, die uns bei der Förderung ihres Kindes unterstützen können:

- Träger der Einrichtung
- andere Kindertagesstätten
- Grundschule
- Frühförderung
- Jugendamt
- Gesundheitsamt / Zahngesundheit
- Beratungsstellen



Qualitätsmanagement und -entwicklung

Um eine stetige Weiterentwicklung der Qualität in der Arbeit zu erreichen, wird zurzeit ein Qualitätshandbuch für alle Einrichtungen der Stadt Sandersdorf-Brehna gemeinsam mit dem Träger erarbeitet. Ziel ist es in ersten Schritten einheitliche Kriterien und Richtlinien zu entwickeln. Formblätter sollen die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte zum einen erleichtern, zum anderen dazu führen, dass der gleiche Standard in bestimmten Bereichen erreicht wird. Wichtige Maßnahmen des Qualitätsmanagements sind außerdem der rege Austausch im Team, mit den anderen Kindertageseinrichtungen oder dem Träger. Auch die fortlaufende Überarbeitung der Konzeptionen ist eine wichtige Maßnahme, um die pädagogische Arbeit den aktuellen Ansprüchen anzupassen.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir machen auf uns aufmerksam durch:

- Eine Informationstafel im Eingangsbereich unseres Hauses.
- Einen Schaukasten auf dem Außengelände.
- Presseinformationen zu Höhepunkten einzelner Gruppen oder der Einrichtung.
- Beiträge auf der Internetseite der Stadt unter „Digitale Elterninfos“
- Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen mit einem Programm (Badfest, Weihnachtsmarkt, Feuerwehrfest, usw.)
- Durchführung von Festen und Feiern (z.B. Sommerfest, Herbstfest-Umzug, Zuckertütenfest)
- Besuche z.B. bei der Feuerwehr, dem Landgut Dobler, der Bibliothek, dem Seniorenheim
- Zusammenarbeit mit Firmen und Vereinen unseres Ortes (z.B. Heimatverein)



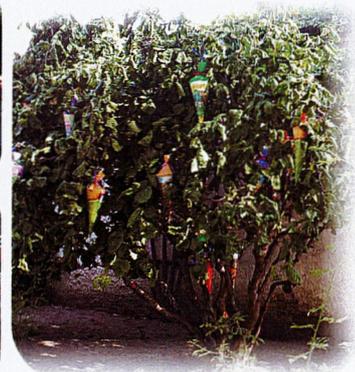
Traditionen

Traditionen sind fester Bestandteil in unserer Einrichtung.

Es gibt die Faschingsfeier, Osterfeier, Kindertagsfeier, Halloweenparty, Nikolausfeier und Weihnachtsfeier. Aber auch Oma-Opa-Tage oder Muttertagsfeiern sind immer wieder beliebte Höhepunkte.

Gemeinsam mit den Eltern werden Sommerfeste, Herbstfeste oder Frühlingsfeste, aber auch Weihnachtsmärkte organisiert.

Vor der Einschulung feiert die Vorschulgruppe mit allen Eltern und Erzieherinnen ihr Abschlussfest, unternimmt eine Abschlussfahrt oder übernachtet in der Kita.

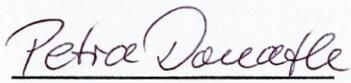


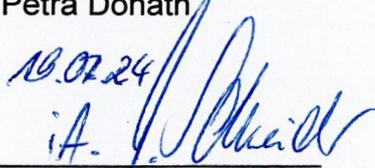
Herausgeber: Kindertagesstätte
„Villa Kunterbunt“
OT Roitzsch
Karl-Liebknecht-Straße 5a
06809 Sandersdorf-Brehna

Verantwortlich: Petra Donath

Erstellung: Oktober 2015

Fortschreibung: September
2023

Leiterin: 
Petra Donath

Träger: 
i. A. Marianne Schneider
Stadt Sandersdorf-Brehna

Zustimmung durch das Kuratorium:

Vorsitz: 01.04.2024
Datum


Daniel Berg

Stellvertretung: 22.04.2024
Datum


Tobias Peisker